

Rheinland-Pfalz: Kommunen als Schlüssel für Standortentwicklungen

Rheinland-Pfalz und Saarland erleben durch Standortpolitik ein Umdenken in Kommunen. FDP-Chef Fernis fordert weniger Bürokratie für Unternehmensansiedlungen.

Rheinland-Pfalz & Saarland Unternehmensansiedlungen als Chance für kommunale Entwicklung

13.08.2024, 04:06 Uhr

Die jüngsten Erfolge in der Ansiedlung neuer Unternehmen in Rheinland-Pfalz verdeutlichen die wachsende Bedeutung der kommunalen Wirtschaftspolitik. Insbesondere die Ansiedlungsprojekte des US-Pharmaunternehmens Eli Lilly in Alzey und die geplante Erweiterung von Abbvie in Ludwigshafen zeigen das Potenzial der Region.

Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz: Ein Erfolgsmodell

Rheinland-Pfalz hat sich in den letzten Jahren als attraktiver Standort für Unternehmen präsentiert. Die kürzlichen Investitionen, wie die neue Fertigungsstätte von Eli Lilly mit einem Volumen von 2,3 Milliarden Euro und das Forschungsgebäude von Abbvie im Wert von 150 Millionen Euro,

sind Zeugnisse dieses Wandels. Diese Projekte sind nicht nur bedeutend für die Regionen, sondern auch für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung des Bundeslandes.

Bürokratie als Hemmschuh?

Philipp Fernis, der FDP-Fraktionschef, argumentiert, dass das derzeitige bürokratische Umfeld Gemeinden daran hindert, neue Gewerbegebiete zu schaffen. Fernis merkt an, dass eine solche Entwicklung auch die Verkehrssituation beeinflussen könnte, was oft als negativ wahrgenommen wird. Dennoch betont er die Dringlichkeit, neue Wege für wirtschaftliches Wachstum zu finden: „Zukunft wird aus Wirtschaft gemacht, das ist das Rückgrat“, sagt er.

Kommunale Verantwortung für die Standortpolitik

Ein zentrales Anliegen ist die Verantwortung der Kommunen bei der Standortplanung. Fernis hebt die Notwendigkeit hervor, dass lokale Gremien umdenken und proaktiver in der Schaffung von Gewerbegebieten agieren müssen. Dabei wird die Planungshoheit in den Gemeinden entscheidend sein, um rasche Ansiedlungen zu ermöglichen.

Technologische Hilfsmittel als Lösungsansatz

Fernis sieht in neuen Technologien, insbesondere in der Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI), eine Möglichkeit, bürokratische Hürden abzubauen. „Die Chancen, mit KI Dinge zu vereinfachen, ohne Standards abzusenken, die sind riesig“, erklärt er. Durch innovative Ansätze kann die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Unternehmen effizienter gestaltet werden.

Schnelle Kommunikation als Standortvorteil

Ministerpräsident Alexander Schweitzer hebt hervor, dass Rheinland-Pfalz sich durch kurze Kommunikationswege auszeichnet. Diese Vorteile ermöglichen es, Ansiedlungen schnell zu organisieren und durchzuführen.

Wirtschaftsverantwortliche sprechen von einem Standort, der in der Lage ist, schnell ins Gespräch zu kommen – eine Eigenschaft, die für Unternehmen entscheidend ist, die Investments planen.

Fazit: Eine gemeinsame Verantwortung für die Zukunft

Die Ansiedlung neuer Unternehmen in Rheinland-Pfalz stellt nicht nur eine wirtschaftliche Chance dar, sondern erfordert auch ein Umdenken auf kommunaler Ebene. Die Verknüpfung von effizienter Standortpolitik, moderner Technologie und schneller Kommunikation wird entscheidend sein, um die Region als dynamischen Wirtschaftsstandort weiter zu entwickeln.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de